



Offener Brief

an das

Bundesministerium der Justiz
Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Mohrenstraße 37
10117 Berlin

16. September 2010

Gesetz / Strafrecht gegen Mobbing

**"Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt."**

Sehr geehrte Frau Leutheusser-Schnarrenberger,

ich schreibe Sie heute in Ihrer Eigenschaft als Bundesjustizministerin an, stellvertretend für jedes einzelne Regierungsmitglied, das für Gesetzgebung und den Schutz der bürgerlichen Grundrechte in Deutschland verantwortlich ist. Die Form des offenen Briefes wähle ich, da das Thema, um das es geht, das Thema ‚Mobbing‘, einen immer größeren Teil der Bevölkerung betrifft.

Ich möchte wissen, warum es in Deutschland immer noch kein Anti-Mobbing-Gesetz gibt, warum die zuständigen Stellen unserer Regierung sich trotz unzähliger fordernder Rufe in dieser Sache immer wieder ablehnend äußern.

So heißt es offiziell, es gebe in Deutschland genügend rechtliche Möglichkeiten, sich gegen Mobbing zu wehren. Da frage ich mich, wie es angesichts einer stetig wachsenden Zahl von bekannt gewordenen Mobbing-Vorwürfen möglich ist, dass es nur eine verschwindend geringe Zahl von Fällen gibt, in denen Opfer sich gegen Mobbing wirksam zur Wehr setzen konnten.

Stattdessen liest und hört man immer wieder von unterschiedlichsten Erkrankungen – sogar von Suiziden (!) –, die durch Mobbing verursacht wurden. Mindestens jeder 6. Suizid wird inzwischen auf Mobbing zurückgeführt. Auch einige der erschreckenden Amokläufe der vergangenen Jahre dürften hier in einem Zusammenhang stehen.

Die bisherigen rechtlichen Voraussetzungen bieten dem Opfer nur winzige Möglichkeiten der Gegenwehr, überdies immer nur in Bezug auf das berufliche Umfeld. Was aber ist mit dem Schüler, der gemobbt wird, wie wehrt man sich gegen Mobbing im Internet, in der Nachbarschaft, im Verein, in der Familie...?

Weglaufen? Natürlich. Vor Gewalt *kann* man weglaufen. Dass man aber weglaufen *muss*, weil es gar keine andere Möglichkeit gibt, dass man in der Folge ggf. erhebliche Nachteile in Kauf nehmen muss, das ist die Konsequenz der aktuellen deutschen Rechtsprechung.

Nach gegenwärtigem Recht ist das Opfer verpflichtet, die einzelnen Vorfälle zu belegen. Ein äußerst mühsames Unterfangen – überdies wenig Erfolg versprechend. Diese Vorfälle – sofern überhaupt

nachweisbar – sind isoliert voneinander betrachtet in aller Regel eher lächerlich und werden auch ebenso bewertet.

Ich will das einmal mit einer Tat vergleichen, die jeder nachvollziehen kann: Eine Person reißt einer anderen ein einzelnes Haar aus. Das ist wohl unumstritten eine Körperverletzung, dennoch eine derart lächerliche Kleinigkeit, dass eine Anzeige gegen den Täter wohl eher zur allgemeinen Belustigung diene als eine Strafverfolgung herbeizuführen. Wiederholt dieser Täter jedoch seine Tat *über einen längeren Zeitraum immer und immer wieder*, animiert sogar noch vermeintlich Unbeteiligte zum Mitmachen, so kann man die Folgen irgendwann offen sehen.

An der einzelnen Tat hat sich nichts geändert – immer noch eine lächerliche Kleinigkeit. Aber in der Gesamtheit – *und nur in der Gesamtheit* – betrachtet, wird die Gewalt, die dahinter steht, offenbar.

Genauso verhält es sich bei Mobbing. Das vorsätzliche, strategische, systematische Handeln der Täter wird nur deutlich – *ist überhaupt nur nachzuweisen* – wenn Mobbing nicht in ‚lächerliche Kleinigkeiten‘ aufgeschlüsselt, sondern als das was es ist: als ‚Mobbing‘ – als Gewalt – behandelt wird. Das ist nach geltendem Recht nicht möglich.

Hinzu kommen Fristenregelungen, die meines Erachtens jeder Berechtigung entbehren. Nach geltendem Recht habe ich Ermittlungen wegen übler Nachrede und Verleumdung angestoßen und letztendlich zur Antwort bekommen, dass *die Anzeigefrist* für die einzelnen Delikte, die ich belegen oder bezeugen lassen kann, verstrichen sei.

Der schleichende Prozess des Mobbings aber macht eine rechtzeitige Anzeige unmöglich. Das geltende Recht erwartet von mir, dass ich Anzeige erstatte zu einem Zeitpunkt, zu dem ich überhaupt noch nicht erfasst habe, was da geschieht, zu dem ich noch von einem normalen, alltäglichen Konflikt ausgehe. Ich hätte Anzeige erstatten müssen, zu einer Zeit, in der ich die Täter noch für Freunde hielt! Bitte, wer zeigt ‚Freunde‘ bei der Polizei an?

Warum muss ich es zulassen, dass mein Ruf in meinem bisherigen sozialen Umfeld vorsätzlich und systematisch zerstört wurde – und die Täter gehen straffrei aus? Weil ich so lange friedlich geblieben bin? Ein Mobbing-Opfer muss nach seinen Erlebnissen tatsächlich erst mal wieder auf die Füße kommen, bevor es für sein Recht kämpfen kann. Bis dahin sind die Taten nicht unbedingt verjährt, *aber die Anzeigefrist ist verstrichen*. Zu allem Überfluss werden also durch diese zusätzliche zeitliche Begrenzung die Täter besser geschützt als die Opfer. Wo ist der Sinn dieser Einschränkung?

Wenn ich in einem Moment äußerster Wut ein böses Wort gegen einen anderen Menschen kundgebe – eine Situation, die sicher jeder kennt –, dann kann dies als Ruf schädigend zur Anzeige gebracht werden. Dafür sind sogar beachtliche Strafen vorgesehen.

Wenn aber jemand arglistig, systematisch und vorsätzlich über Monate hinweg meinen Ruf ruiniert, wird das nicht verfolgt, weil ich nicht *sofort* Anzeige erstattet habe? In welcher Relation steht das? Das ist, als ob ein kleiner Dieb für spontanen Mundraub schwer bestraft, bei schwerem Raub dagegen gar nicht erst ermittelt wird.

Mobbing basiert im Regelfall auf der Entwürdigung des Opfers und steht damit im krassen Gegensatz zum Grundgesetz. Die Würde des Menschen ist unantastbar? Meine Würde wurde im Zuge dieser ‚Hexenjagd‘ durch Rufschädigung und ehrverletzende Ungerechtigkeiten mit Füßen getreten. Wo ist der Staat, der *meine* Würde schützt?

Nach meinen Erlebnissen kann ich Begriffe wie ‚Zivilisation‘, ‚Demokratie‘ und ‚Recht auf freie Meinungsäußerung‘ nur noch in Frage stellen.

Deutschland sieht sich selbst immer gern als so unglaublich fortschrittlich. Wie kann es da sein, dass ich eine Hexenjagd nebst entwürdigendem ‚Inquisitionsprozess‘ über mich ergehen lassen musste, wie er mittelalterlicher kaum erscheinen kann? Wie kann es sein, dass in einem so *modern* und *aufgeklärten* Lande eine durch Mobber aufgehetzte Meute über mich herfiel wie mittelalterlicher Pöbel, mich behandelte wie einen Schwerverbrecher, ohne dass die Justiz gegen die Anstifter vorgeht? Wie kann es sein, dass ich in der Folge von Mobbing einer verbalen Hinrichtung zum Opfer fiel und die Staatsanwaltschaft teilt mir mit, gegen die Täter gebe es keine Handhabe?

Nicht umsonst ist in dem Begriff ‚Rufmord‘ – einem sehr gebräuchlichen Mobbing-Instrument – die Silbe ‚Mord‘ enthalten. Das Opfer stirbt einen sozialen Tod – und es kann sich nicht wehren. In Skandinavien und Frankreich beispielsweise ist man da dem Vernehmen nach wesentlich weiter.

Mobbing zerstört Menschen. Mobbing kann nachweislich krank machen. Mobbing ist wie eine psychische Vergewaltigung – psychische Gewalt auf Raten – und hat in der Regel eine nachhaltige, tief greifende Beeinträchtigung der Lebensqualität des Opfers – häufig auch der seiner ganzen Familie – zur Folge. Mobbing kann viel tiefer verletzen, als Schläge es vermögen. Dessen ungeachtet bleiben die Wunden unsichtbar. Langzeitgewalt mit Tiefenwirkung. Was muss noch alles passieren?

Die Tatsache, dass diese perfide Form von Gewalt bereits – wie in meinem Fall – in einem ‚gemeinnützigen‘ Verein, in einem Freizeitbereich, in dem wohl keinerlei Existenzängste ursächlich sein können, Fuß gefasst hat, ist ein unübersehbarer Hinweis darauf, dass diese Volksseuche bereits erschreckende Ausmaße angenommen hat. Ein deutliches Zeichen sowohl für die hohe Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft als auch für niederste Beweggründe der Täter.

Hier helfen keine netten Worte mehr – hier helfen nur noch Gesetze!

Ist Justitia blind oder leben wir in Deutschland nach dem Motto: „Sind sie zu stark – bist du zu schwach!“? Reagiert unsere Justiz wieder einmal erst, wenn einem ein Messer im Rücken steckt? Mobbing ist kein Modewort – Mobbing ist eine Modeerscheinung mit stetig wachsendem Potential. Mobbing ist seit vielen Jahren ein bekanntes Problem. Zahllose Vereinigungen sind gegründet worden, dagegen vorzugehen. Rechtsanwälte, Psychotherapeuten... alle befassen sich mit diesem Thema – aber ein Anti-Mobbing-Gesetz ist nicht in Sicht.

Immer wieder wird über den wachsenden wirtschaftlichen Schaden berichtet, den Mobbing zur Folge hat. Da geht es um Geld. Bitte, wo geht es um die Opfer? Das sind doch Menschen! Mobbing-Opfer werden belächelt. Wie lange sind Frauen belächelt worden, die über Vergewaltigung in der Ehe klagten? Erst seit wenigen Jahren wird endlich auch diese Gewalt strafrechtlich verfolgt. Wie lange soll es noch dauern, bis auch die Gewalt erkannt und geahndet wird, die hinter Mobbing steckt? Politiker erweisen sich immer wieder als besonders flexibel, wenn es darum geht die eigenen Diäten oder unsere Steuern zu erhöhen. Wo bleibt diese Flexibilität in der Strafverfolgung?

Wenn Sie immer noch nicht erfasst haben, was Mobbing im Opfer anrichtet, welche geradezu kriminelle Energie im Täter steckt, was ein Mobbing-Opfer dazu treibt, letztendlich diesen Brief zu schreiben, erlaube ich mir, Ihnen mein Buch und meine Webseiten zu empfehlen, damit Sie vielleicht nachvollziehen können, wie es sich anfühlt, Stück für Stück fertiggemacht zu werden, ohne dass man sich dagegen wehren kann – und im nächsten Moment das Statement unserer Regierung zu vernehmen: Ein Anti-Mobbing-Gesetz wird nicht benötigt.

Ich versichere Ihnen: Mobbing-Opfer sehen das anders!

Zwar schreibe ich Sie hier am Beispiel meiner eigenen Mobbing-Erlebnisse an, aber bitte betrachten Sie dieses Schreiben als stellvertretend für die Meinung unzähliger Mobbing-Opfer, die ihr Recht verlangen, aber nicht die Kraft, den Mut oder die richtigen Worte finden, sich öffentlich zu äußern.

Mobbing ist kein Kavaliersdelikt. Mobbing ist Gewalt – alles andere ist eine Verharmlosung! Aufgrund der teilweise massiven Folgen, die Mobbing für die Opfer hat, besteht dringender Handlungsbedarf, ‚Mobbing‘ als strafrechtliches Delikt zu definieren und mit vorsätzlicher Körperverletzung gleichzusetzen. Wann endlich wird es in Deutschland ein *wirksames* Anti-Mobbing-Gesetz geben mit empfindlichen Strafen für die Täter und angemessenen Entschädigungen für die Opfer?

Mit freundlichen Grüßen

